

...darüber reden

KULTURWOCHE SUIZIDALITÄT 2002

Unter der Schirmherrschaft des 1. Bürgermeisters Ole von Beust

Samstag 2.11 15:30 – Theater
Ernst Deutsch Theater, studio, Friedrich-Schütter-Platz 1

Weil immer das Meer vor der Liebe ist

Elegie für und nach Herta Kräftner von Jürg Amann. Szenische Lesung, eingerichtet von Miriam Bliese. Mit Monika Praxmarer. Anschließend Gespräch mit Isabella Vértes-Schütter und PD Dr. Benigna Gerisch. Eintritt: 10 € (erm. 6,50 €). Karten unter Tel. (040) 22 70 14 20 oder an der Abendkasse.

19:30 – Theater
Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1

Herbstsonate

von Ingmar Bergmann. Regie: Kay Neumann. Mit Judy Winter, Emanuela von Frankenberg, Imke Trommler und Wolf Frass. Widmung der Aufführung dem Förderkreis TZS e.V. Karten unter Tel. (040) 22 70 14 20 oder an der Abendkasse.

Sonntag 3.11 11:00 – FILM
Abaton, Allendeplatz 3

Die Unberührbare

(dt. OF) Die letzten Lebensjahre der Schriftstellerin Gisela Elsner, die 1992 Selbstmord beging – erzählt von ihrem Sohn Oskar Roehler. Anschließend Gespräch mit Sonja Blankenburg und Prof. Dr. Paul Götze.

Montag 4.11 20:00 – VORTRAG
Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal

Der Selbstmord als Thema der bildenden Kunst

Kleopatra und Lukretia in Malerei und Skulpturen. Vortrag von Dr. Bernhard Heitmann. Eintritt frei.

Dienstag 5.11 20:00 – VORTRAG
Evangelische Studentengemeinde in St. Johannis
Gemeindehaus St. Johannis, Heimhuder Str. 92

Gegen das Tabu – Eigene und fremde Suizidalität

Gespräch mit Pastor Frie Bräsen und Dr. Reinhard Lindner.

20:00 – FILM
Abaton, Allendeplatz 3

The Virgin Suicides

(dt.F) Romanverfilmung von Sofia Coppola über den kollektiven Selbstmord der Lisbon-Schwester. Anschließend Gespräch mit Dr. Theo Piegler.

Mittwoch 6.11 20:00 – VORTRAG, MUSIK
Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal

„Klingende Buchstaben“:

Marina Zwetajewas "Mutter und die Musik". PD Dr. Benigna Gerisch liest autobiographische Prosa der russischen Dichterin Marina Zwetajewa unter musikalischer Begleitung von Katja Morgenstern (Cello). Anschliessend Gespräch mit den Vortragenden. Karten (5 €) im Vorverkauf bei der Konzertkasse Gerdes Tel. (040) 44 02 98 oder an der Abendkasse.

20:00 – LESUNG
Lehmans Fachbuchhandlung, Martinistrasse 52, am UKE

Freitod? Nein, Leben!

Holger Reiners liest aus seinem Buch „Das heimatlose Ich. Aus der Depression zurück ins Leben“ und diskutiert mit Prof. Dr. Paul Götze. Moderation: Dr. Heide Soltau. Eintritt 4 €. Kartenvorbestellung unter Tel. (040) 4 80 01 80.

20:00 – FILM
Abaton, Allendeplatz 3

On the Edge

(engl. OmU) Sensible Studie von John Carney über die Freundschaft von drei suizidgefährdeten Jugendlichen. Anschließend Gespräch mit Monika Richter.

Donnerstag 7.11 20:00 – VORTRAG, MUSIK
Kirche St. Johannis Harvestehude, Heimhuder Straße

„Zwischen Ächtung und Achtung“

Zur Philosophie des Selbstmords. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Kettner (Witten/Herdecke) mit Musikimprovisationen von KMD Claus Bantzer. Im Anschluss Gespräch im Gemeindehaus Heimhuder Str. 92.

21:00 – MUSIK
Villon, St. Georgs Kirchhof 7

Bluesnight mit Floy

Eintritt 10 €, Einlaß ab 20:00 Uhr

Freitag 8.11 21:00 – MUSIK
Villon, St. Georgs Kirchhof 7

Bluesnight mit Floy

Eintritt 10 €, Einlaß ab 20:00 Uhr

Sonntag 10.11 10:00 – GOTTESDIENST
Kirche St. Johannis Harvestehude, Heimhuder Straße

„Komm, oh Tod, Du Schlafes Bruder“

Predigtgottesdienst mit Pastorin Brigitta Heubach-Gundlach. Musikalische Leitung KMD Claus Bantzer. Im Anschluss „Kirchencafé“ im Gemeindehaus Heimhuder Str. 92.

20:00 – THEATER
Thalia in der Gaußstrasse, Gaußstrasse 190

Morrisson Hotel

Von und mit Gilla Cremer. Regie: Johannes Kaetzler. Eintritt: 16 € (erm. 6 €), Karten unter Tel. (040) 3 28 14 44 oder an der Abendkasse. Anschließend Gespräch mit Gilla Cremer und Dr. Ilan Gans.

Montag 11.11 17:30 – FILM
Abaton, Allendeplatz 3

New Year's Day

(engl. OF) Surreale Tragikomödie von Suri Krishnamma über die Überwindung von Schuldgefühlen. Anschließend Gespräch mit Katja Morgenstern.

20:00 – THEATER
Deutsches Schauspielhaus, Malersaal

4.48 Psychose

Von Sarah Kane, mit Ursula Doll. Regie: Laurent Chétouane. Anschließend Gespräch mit Laurent Chétouane und Dr. Theo Piegler. Kartenvorverkauf unter Tel. (040) 24 87 13.

Dienstag 12.11 20:00 – THEATER
Lichthof, Theater im alten Gaswerk, Mendelssohnstr. 15

Einmal lebt ich

Von Natascha Wodin, mit Gilla Cremer. Regie: Max Eipp. Eintritt: 11 € (erm. 8 €), Karten unter Tel. (040) 3 28 14 44 oder an der Abendkasse. Anschließend Gespräch mit Gilla Cremer und PD Dr. Benigna Gerisch.

11:00 – 15:00 Rathauspassage, S-Bahn Rathausmarkt
Infostand zur Suizidalität

- Mo 4.11** Mit Prof. Dr. Klaus Böhme für den Förderkreis TZS e.V. (FORlife).
- Di 5.11** Mit einem Vertreter der Verwaisten Eltern Hamburg e.V. und dem Institut für Trauerarbeit.
- Mi 6.11** Mit Prof. Dr. Klaus Böhme für den Förderkreis TZS e.V. (FORlife).
- Do 7.11** Mit Dr. Ilan Gans, für das Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.
- Fr 8.11** Mit einem Vertreter der Verwaisten Eltern Hamburg e.V. und dem Institut für Trauerarbeit.

Mit Unterstützung der Medienpartner:



taz hamburg
die tageszeitung

Symposium

Freitag 1.11 – 9:00-18:00
Landesfeuerwehrschule Hamburg

Selbsttötung eines Menschen

Symposium. Referenten: Andreas Müller-Cyran und Stefan Ottlie. Fortbildung der Landesfeuerwehr (65 €). Information/Anmeldung: Tel. (040) 4 28 51- 42 03.

Vorträge

Montag 4.11 – 19:30

Evangelische Akademie Hamburg,
Gartensaal, Esplanade 15

Suizid und Schuld

aus der Sicht der prozessorientierten Psychologie
Referent: Dr. Max Schubach, Oregon/ USA.
Eine Veranstaltung des Instituts für Trauerarbeit (ITA)
Hamburg.

Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, Hörsaal E

Ein Denken, das zum Sterben führt

Vorträge zu historischen und aktuellen Bearbeitungen der Selbsttötung in Literatur und Medien. Veranstaltet von der Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft der Universität Hamburg.

Auftaktveranstaltung

Donnerstag 14.11 – 18:00-20:00

Der Schacht im Busen

Psychoanalytische Betrachtungen zu Kleists Penthesilea. Prof. Dr. Margarete Berger (Hamburg).

Den Tod sprechen

Zu Kleists Penthesilea. Prof. Dr. Marianne Schuller (Hamburg). Moderation: PD Dr. Benigna Gerisch.

Donnerstag 12.12 – 18:00-20:00

Der Suizid als Problem für die Philosophie der Moderne

Dr. Marco Stahlhut (FU Berlin).

Selbstmord als Disziplin

Emile Durkheim und die Erfindung der Soziologie. Dr. Jörn Ahrens (HU Berlin). Moderation: Prof. Dr. Marianne Schuller (Hamburg).

Donnerstag 23.1.03 – 18:00-20:00

„Tödliche Selbstopferung in der palästinensischen Poesie: Eine Frage der Ehre?“

Arabische Lyrik und die Selbstmordattentate. Dr. Friederike Pannewick (FU Berlin).

Ein Tod, der zum Leben führt

„Selbstmord-Attentate“ im Spiegel islamistischer Rechtfertigungstexte. Dr. Thomas Scheffler (FU Berlin). Moderation: Ines Kappert (Hamburg).

Donnerstag 30.1.03 – 18:00-20:00

„Märtyrer“ und ihre Opfer

Die Medien-Bilder des Terrors in Nahost. Esther Schapira (Hessischer Rundfunk, Frankfurt/M).

Palästina und die „Politik“ des Selbstmords

PD Dr. Susanne Enderwitz (FU Berlin). Moderation: Ines Kappert (Hamburg).



Weitere Informationen: www.forlife.de

Veranstaltet vom Förderkreis TZS e.V. (Telefon 040 / 428 03 50 42) und dem Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS).
Freundes- und Förderkreis des „Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete (TZS) am Universitäts-Krankenhaus Eppendorf“ e.V. · Spendenkonto: Förderkreis TZS e.V. · Hamburger Sparkasse: Kto.: 1282/14 00 50 · BLZ: 200 50 550

...darüber reden

KULTURWOCHE SUIZIDALITÄT 2002

243 Hamburger nahmen sich im Jahr 2000 das Leben. Mehr als 4.000 Hamburger versuchten im gleichen Jahr, sich selbst zu töten. Und eine große unbekannte Anzahl von Menschen hat Gedanken an den Suizid.

Fast jeder ist schon einmal mit Suizidalität, einem Suizid oder einem Suizidversuch in Berührung gekommen: Im Bekannten-, Freundes- oder Kollegenkreis, durch nahe stehende Angehörige oder auch durch eigene Erwägungen. Suizidalität löst Gefühle in uns aus, die wir nur schwer aushalten können: Schuld und Scham, Hilflosigkeit und auch manchmal Ärger und Wut, Gefühle, über die wir oft nur schwer mit anderen reden können. Suizid und Suizidalität sind noch immer mit einem Tabu belegt, das unser Denken und Handeln beeinflusst. Die Möglichkeit zu schaffen, offen „darüber reden“ zu können ist deshalb eine wichtige Aufgabe der Suizidprävention und der erste Schritt zur Hilfe für Betroffene, Angehörige, Freunde und Kollegen.

In Theater, Film, Literatur und bildender Kunst sind der Suizid und die Suizidalität häufig wiederkehrende Themen. Allerdings wird nur selten ausdrücklich darüber gesprochen. Im Rahmen der Kulturwoche wollen wir die Möglichkeit geben, offen „darüber reden“ zu können. Deshalb bieten wir bei fast allen Veranstaltungen anschließend die Möglichkeit zu einem Gespräch. Wir laden Sie dazu ein.

Veranstaltet vom Förderkreis TZS e.V. und dem Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS).

Unter der Schirmherrschaft des 1. Bürgermeisters Ole von Beust.

In Zusammenarbeit mit der World Health Organisation (WHO).

Mit den Medienpartnern Hamburger Abendblatt, Morgenpost, TAZ-Hamburg.

Die Kulturwoche Suizidalität wird unterstützt von:

der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Hamburg,

Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke für das Erzbistum Hamburg,

 HOCHBAHN

Freitag, 1.11.2002, 9:00 – 18:00 Uhr
Landesfeuerwehrschule Hamburg

Selbsttötung eines Menschen

Eine ganztägige Fortbildung. Am Vormittag steht die Information über die psychologischen Hintergründe bei einem akut suizidgefährdeten Menschen im Vordergrund sowie die Vermittlung von konkreten Hinweisen im Umgang mit ihm. Am Nachmittag soll es dann um die Bedürfnisse von Angehörigen, Freunden und Zeugen einer Selbsttötung hinsichtlich einer Begleitung durch Seelsorger, Psychologen und Rettungsdienstmitarbeitern gehen. Theorie und Praxis, Erfahrungsberichte und Rollenspiele werden sich im Verlauf des Tages immer wieder abwechseln, so daß die Nähe zur Realität, aber auch die konstruktive Auseinandersetzung mit ihr gewährleistet sind. Die Referenten sind Andreas Müller-Cyran, Leiter des Kriseninterventionsteams in München und Stephan Otilie, Leiter der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Hamburg. Die Leitung und Moderation liegt bei Emeli Martens, Pastorin für Notfallseelsorge und Seelsorge in der Feuerwehr.

Sonnabend 2.11.2002, 15:30 Uhr,
Ernst Deutsch Theater, studio

Weil immer das Meer vor der Liebe ist
Elegie für und nach Hertha Kräftner. Die bruchstückhafte Geschichte eines Lebens zum Tod – eine Gratwanderung zwischen der Kraft der Poesie und dem Ekel an der Wirklichkeit. Jürg Amann hat das nachgelassene Werk der Schriftstellerin zu einem einzigen Text „verdichtet“: Gedichte, Prosa, Tagebuchaufzeichnungen und Briefauszüge Kräftners verbinden sich zu einem Monolog aus 18 Strophen und Gegenstrophen. Es entsteht das (Selbst-)Portrait einer jungen Frau – die bruchstückhafte Geschichte eines Lebens, und gleichzeitig die Geschichte einer dichterischen Entwicklung. Im Alter von 23 Jahren nimmt sich Hertha Kräftner das Leben. Zum Schreiben blieben ihr knapp fünf Jahre.

Sonnabend 2.11.2002, 19:30 Uhr,
Ernst Deutsch Theater

Herbstsonate

Die gefeierte Pianistin Charlotte Andergast besucht nach sieben Jahren ihre Tochter Eva. Diese lebt mit ihrem Mann Viktor in einer kleinen norwegischen Gemeinde. Sie haben Evas unheilbar kranke Schwester Helena bei sich aufgenommen. An deren Schicksal entzündet sich die Auseinandersetzung zwischen Charlotte und Eva über Versäumnisse und Enttäuschungen, die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in ihrer Beziehung. Bergmans „Herbstsonate“ ist die sensible und zugleich schonungslose Studie eines Mutter-Tochter-Konflikts, ein Film-Klassiker, den das Ernst Deutsch Theater als erste Bühne herausbringen wird.

Sonntag, 3.11.2002, 11:00 Uhr, Abaton

Die Unberührbare

(dt. OF) von Oskar Roehler, mit Hannelore Elsner, Tonio Arango, Michael Gwisdek, D 2000, 100 Min., s/w
Beeindruckendes Psychogramm einer vom Leben enttäuschten, einsamen Frau, deren letzten politischen und menschlichen Ideale nach dem Mauerfall zerbrechen. In kunstvollen Schwarzweiß-Bildern beschreibt Regisseur Oskar Roehler die letzten Tage seiner Mutter, der renommierten Schriftstellerin Gisela Elsner, die 1992 Selbstmord beging.

Montag, 4.11.2002, 19:30 Uhr,
Evangelische Akademie Hamburg

Suizid und Schuld

Die prozeßorientierte Psychologie geht davon aus, dass alles bedeutungsvoll ist und eine Krise ihre Lösung selbst enthält, die sich in Körpererfahrungen, Träumen, Kommunikationsweisen und Beziehungsprozessen äußert. Daraus haben sich Konzepte für die Arbeit mit Menschen im Koma, mit Sterbenden und Trauernden entwickelt.

Montag, 4.11.2002, 20:00 Uhr,
Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal

Der Selbstmord als Thema der bildenden Kunst

Kleopatra und Lukretia in Malerei und Skulptur. In der Kunst des 15.-18. Jahrhunderts finden sich neben der Darstellung der großen Frauen des Alten Testaments auch zwei Gestalten aus der profanen Geschichte, Lukretia und Kleopatra, die durch Selbstmord endeten. Während die erste wegen der ihr angehen Schande (oder Schändung) nicht mehr weiterleben konnte – der Ehrenkodex ihrer Zeit stand dem entgegen –, entzog sich Kleopatra nach der Niederlage als Königin Ägyptens gegen Oktavian/Augustus der Demütigung, im Triumphzug als Gefangene durch Rom geführt zu werden. Anhand von Gemälden und Skulpturen wird erläutert, in welcher Form und aus welchem Beweggrund die Darstellungen Lukretias und Kleopatras entstanden.

Dienstag, 5.11.2002, 20:00 Uhr,
Evangelische Studentengemeinde in St. Johannis

Gegen das Tabu – Eigene und fremde Suizidalität

Suizidalität – ein Tabu? Immer noch gilt, dass, wer suizidal ist, oft fürchtet, sich an andere zu wenden. Ablehnung, Druck, Ärger, Überforderung werden erwartet. Eine Ursache dafür, daß Suizid und Suizidalität gesellschaftlich nicht wahrgenommen werden?

Dienstag, 5.11.2002, 20:00 Uhr,
Abaton

The Virgins Suicides

(dt.F.) von Sofia Coppola nach einem Roman von Jeffrey Eugenides, mit Kirsten Dunst, Hanna Hall, Chelse Swain, A.J. Cook, Leslie Hayman, USA 1999, 97 Min.
Regie-Debütantin Sofia Coppola, die Tochter von Francis Ford Coppola, blickt hinter die Fassaden einer typisch amerikanischen Vorstadt-Idylle. Hier wachsen die fünf attraktiven Lisbon-Schwwestern in einem wohlbehüteten Elternhaus auf. Als sich die Jüngste das Leben nimmt, eskalieren die Ereignisse.

Mittwoch, 6.11.2002, 20:00 Uhr,
Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal

„Klingende Buchstaben“

Marina Zwetajewas „Mutter und die Musik“. Marina Zwetajewas (1892-1941) spannungsreiches und atemloses Dichterleben war von den Katastrophen des letzten Jahrhunderts geprägt: Die Revolutionswirren in Russland zerreißen vorübergehend ihre Familie und zwingen sie mit ihrem Sohn ins Exil, zunächst nach Berlin, später nach Paris. Erst 1939 kehrt sie erschöpft und zermürbt vom Leben im Exil nach Russland zurück. Während ihr Mann 1941 im Gefängnis erschossen wird, überlebt ihre Tochter acht Jahre Arbeitslager. Zwetajewas Lebenskräfte schienen endgültig aufgezehrt: Im August 1941 erhängt sie sich in ihrem Haus in Jelabuga. Auch wenn die äußeren dramatischen Umstände ihre radikale Selbstvernichtung fast unvermeidbar erscheinen lassen, so schließt uns Zwetajewa in ihrer autobiographischen Prosa „Mutter und die Musik“ eine ganz andere Lesart ihrer stets zum Zerreißen gespannten Innenwelt auf.

Mittwoch, 6.11.2002, 20:00 Uhr,
Lehmanns Fachbuchhandlung

Freitod? Nein, Leben!

Aus der Depression zurück ins Leben. Holger Reiners beschreibt auf einfühlsame Weise die Situation, in der sich Menschen mit Suizidgedanken befinden, aber auch, mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen man heraus aus der Suizidgefahr kommen kann. Ein offener Blick auf die eigene Person, Abschied von unhaltbaren Illusionen und vertrauensvolle Beziehungen zählen für ihn dazu.

Mittwoch, 6.11.2002, 20:00 Uhr,
Abaton

On the Edge

(engl. OmU) von John Carney, mit Cilian Murphy, Jonathan Jackson, Tricia Vessey, Stephen Rea, Irland 2000, 86 Min. Nach einem mißlungenen Selbstmordversuch kommt der 19jährige Jonathan in die Psychiatrie. Dort lernt er Rachel und Toby kennen. Die drei Selbstmordkandidaten werden Freunde, die gemeinsam lernen, dass Leben mehr ist als nur das Leid vor dem Tod – auch wenn ihnen niemand einen Rosengarten versprechen kann.

Donnerstag, 7.11.2002, 20:00 Uhr,
Kirche St. Johannis Harvestehude

„Zwischen Ächtung und Achtung“

Zur Philosophie des Selbstmords. Im Diskurs der Philosophie macht die freie Selbstbestimmung und die vernünftige Selbstkontrolle seit alters her den Glorienschein des menschlichen Wesens aus. Deshalb gehen die Einstellungen von Philosophen zum Suizid auf eine grundsätzliche Weise in gegensinnige Richtungen. Der „Freitod“ gilt seinen philosophischen Verfechtern als eine Geste höchster Souveränität, mit der sich der Einzelne von seiner Schicksalsunterworfenheit durch die bewusst gewollte Beendigung des eigenen Daseins freimacht. Einige Formen des Suizids finden philosophischen Beifall. Hingegen hören wir besonders in der klassischen Moralphilosophie immer wieder Stimmen, die den „Selbstmord“ als eine unverzeihliche Verletzung von Verpflichtungen des Einzelnen in verschiedenen Anspruchsfeldern (Selbst, Nahestehende, Gesellschaft, Gott) ächten. Diese zwiespältigen Bewertungen und die verschiedenen Argumente, die hinter ihnen stehen, wird der Vortrag ausloten.

Donnerstag, 7.11.2002 und
Freitag 8.11.2002, 21:00 Uhr, Villon

Bluesnight mit Floy

Die Melancholie des Blues: Schicksal, Verzweiflung, Weilschmerz oder Ausbruch, Aufbruch, Kontakt und Lösung. Ein Abend mit Floy im Villon.

Sonntag, 10.11.2002, 10:00 Uhr,
Kirche St. Johannis Harvestehude

„Komm, oh Tod, Du Schlafes Bruder“

„Komm, oh Tod, Du Schlafes Bruder“: dieser berühmte Klang Bach'scher Musik stimmt ein in die Todessehnsucht, mit der Menschen phasenweise leben müssen, um nach Wegen der Überwindung zu suchen. Musikalische Gestaltung: Chor St. Johannis - Harvestehude unter der Leitung von KMD Claus Bantzer. Im Anschluss: „Kirchencafé“ im Gemeindegarten Heimhuder Str. 92

Sonntag, 10.11.2002, 20:00 Uhr,
Thalia in der Gaußstraße

Morrison Hotel

1995 stürzt Tom Cremer – gezeichnet von einer langjährigen Schizophrenie – aus dem Fenster. Ihrem Bruder und seinem ebenfalls früh verstorbenen Idol Jim Morrison, Leadsänger der legendären Rockgruppe „The Doors“, widmet die Schauspielerin Gilla Cremer ihr Theaterstück.

Montag, 11.11.2002, 20:00 Uhr,
Deutsches Schauspielhaus, Malersaal

4.48 Psychose

Sarah Kane, eine hervorragende und polarisierende Dramatikerin unserer Zeit, begeht am 20.2.1999 Selbstmord. Ihr Tod, so schrieb Edward Bond, sei der erste des 21. Jahrhunderts gewesen. Ihr letztes Stück ist kein Fragment. Es ist ein dramatisches Gedicht. Vielleicht ein Vermächtnis? Es führt uns zum letzten Mal die Dichterin Sarah Kane vor und einen Kampf ums Über-Leben – den sie letztendlich verlor. Eine Woche vor ihrem Suizid hatte Sarah Kane die Arbeit an 4.48 Psychose beendet und das Theaterstück, samt präzisen Anweisungen, wie damit umzugehen sei, ihrem Verlag übergeben – es war Sarah Kane wichtig, dass „4.48 Psychose“ auf dem Theater gespielt würde.

Montag, 11.11.2002, 17:30 Uhr,
Abaton

New Year's Day

(engl. OF) von Suri Krishnamma, Drehbuch: Ralph Brown, mit Andrew Lee Potts, Bobby Barry, GB 2000, 101 Min. Steven und Jake sind die Einzigen, die einen Skiausflug ihrer Schulklasse überleben. Unfähig mit ihren Schuldgefühlen klar zu kommen, wollen sie gemeinsam Selbstmord begehen. Allerdings werden sie noch ein Jahr warten - und in diesen zwölf Monaten zwölf Aufgaben erledigen.

Dienstag, 12.11.2002, 20:00 Uhr,
Lichthof, Theater im alten Gaswerk

Einmal lebt ich

In ihren Träumen kocht sie deutsches Sauerkraut, ist deutsche Hausfrau an der Seite eines deutschen Handwerkers. Ihr Alltag dagegen ist trostlos: Als Tochter russischer Eltern im letzten Kriegsjahr geboren, wächst ein junges Mädchen unter Verschleppten und Entwurzelten am Rande einer westdeutschen Stadt heran, die „Russki, Russensau, Russenluschi!“ Nach dem frühen Selbstmord der Mutter bleibt sie den gewalttätigen Ausschreitungen ihres Vaters allein ausgesetzt. „Eine Arbeit über die extreme Gefühlswelt in Grenzsituationen. Ein Stück, bei dem der Zuschauer zum Voyeur eines reichen, provozierenden und radikalen Theaters wird.“ (Hamburger Morgenpost)

Ab Donnerstag, 14.11.2002, 18:00 - 20:00 Uhr,
Universität Hamburg

„Ein Denken, das zum Sterben führt“

Die Kulturwoche ist der Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen der Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft der Universität Hamburg. In der Vortragsreihe sollen historische und aktuelle Diskurse um das Skandalon des Freitodes im Rahmen von einmal im Monat stattfindenden Kolloquien vorgestellt und diskutiert werden. Ein zentraler Aspekt wird die Frage nach der geschlechtlichen Kodierung der Selbsttötung sein: In welchem Verhältnis stehen aktuelle und historische Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit zum Akt des Selbstmordes? Welche literarische und mediale Bearbeitung finden und fanden sie? Jeweils zwei Vorträge à max. 30 Minuten werden Lektüren zu unterschiedlichen Aspekten des Phänomens Suizid vorstellen, die anschließend moderiert mit dem Publikum diskutiert werden. Ziel ist es, Schlaglichter auf ganz unterschiedliche Aspekte, Themenfelder, Bearbeitungen des Komplexes „Suizid“ zu werfen, die dann in der geplanten Publikation vertieft werden. Das ausführliche Programm kann im Internet unter www.forlife.de eingesehen oder unter der Tel. Nr. (040) 42838 4818 angefordert werden.

Weitere Informationen: www.forlife.de

Veranstaltet vom Förderkreis TZS e.V. (Telefon 040 / 428 03 50 42) und dem Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete (TZS).
Freundes- und Förderkreis des „Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete (TZS) am Universitäts-Krankenhaus Eppendorf“ e.V. · Spendenkonto: Förderkreis TZS e.V. · Hamburger Sparkasse: Kto.: 1282/14 0050 · BLZ: 200 50 550